

Die (des)informierte Gesellschaft

Wir sind auf dem besten Weg vom Informations- zum Desinformationszeitalter. Auch die Bedeutung von Expertinnen und Experten geht verloren angesichts der Vielfalt an Erfahrungen im Netz.

TILO HÜHN

Karl Steinbuch, ein Vordenker der Digitalisierung, zeichnete bereits 1966 das Bild einer Gesellschaft, in welcher durch Nachrichtentechnik überall erhältliche Informationen Objektivität fördern und in welcher rationale Entscheidungen die Handlungen der Menschen bestimmen. Derzeit scheint das Konzept der informierten Gesellschaft auf der Kippe zu stehen. Weshalb Datenschutz und Ethik ganz nach oben auf der Agenda einer hypervernetzten Gesellschaft rücken.

Deutungshoheiten verlagern sich

Die Verfügbarkeit des Wissens durch Technik kann als einer der wesentlichen Treiber eines Aufklärungs- und Demokratisierungs-Prozesses gesehen werden, der es ermöglicht, dogmatische Fesseln institutioneller Deutungshoheit zu überwinden. Dies geschieht jedoch nicht ohne Nebenwirkungen und Kollateralschäden.

Eine wachsende Zahl an Menschen kann sich am Prozess der Wissensgenerierung und -analyse sowie der Beschreibung von Zusammenhängen beteiligen. Dieser Prozess bewirkt nicht nur eine Umwälzung bezüglich der Deutungshoheit in Religion, Staat, Wissenschaft und Bildung, sondern auch bezüglich der Gestaltung von Austauschbeziehungen und dem Zusammenleben in der Gesellschaft. Individualisierung wird möglich.

Nachdem sich zunächst das Weltbild der Zusammenhänge gewandelt hatte – «Kopernikanische Wende» –, gewann die Art, wie die Menschen über Zusammenhänge den-

ken und sprechen – «Sprachliche Wende» –, an Bedeutung. Das automatisierte Denken und die damit verbundene Beschleunigung läuten die «Digitale Wende» zur «Nächsten Gesellschaft» (Baecker, 2018) ein, geprägt von Auflösung der Informationsasymmetrien.

In der «Nächsten Gesellschaft» findet Kommunikation potenziell unter allen, dezentral statt. Im Netzwerk wird die Identität eines Elements – etwa eines Individuums oder eines Bots – nicht substantiell, sondern durch die Beziehung mit

Der Wettbewerb um Selbstdarstellung und Selbstoptimierung macht nicht vor Selbstzerstörung halt.

Tilo Hühn, ZHAW Life Sciences und Facility Management

anderen Elementen bestimmt, und zwar so stark wie kaum je zuvor. Je nach Grundhaltung der einzelnen Akteure entsteht so ein mehr oder weniger emotionaler/rationaler Relativismus. Diese Ungewissheit begründet sich darin, dass alle Akteure immer damit rechnen müssen, Attraktivität und/oder Reputation zu verlieren und gegen andere Akteure ausgetauscht zu werden.

Individuelle Massenmanipulation

Informationen werden zunehmend zur Ressource der Selbstoptimierung und Selbstausbeutung mit Suchtpotenzial, wo durch Algorithmen und automatisiertes Denken der nächste aufkeimende Wunsch schon kalkuliert und stimuliert werden kann, bevor er dem Individuum selbst bewusst wird. Dies führt fallweise niederschwellig zu einer intermittierenden positiven wie negativen Verstärkung, eröffnet die Möglichkeit zu einer schleichenden Verhaltensbeeinflussung und birgt die grosse Gefahr der

individuellen Massenmanipulation. Wenn jeder seine eigene Wahrheit erhält, schrumpft der Raum für Kompromisse. Automatisiertes, fremdkuratiertes Wohlbefinden und die Valorisierung von Aufmerksamkeit in den (a)sozialen Medien führen zu einem Wettbewerb um Selbstdarstellung und persönliche Optimierung, die nicht vor kosmetischen Operationen und Selbstzerstörung haltmacht.

Das einstige Geschäftsmodell der Technologieunternehmen hat sich vom Verkauf von Software zum Verkauf der Aufmerksamkeit der Benutzer gewandelt. So wird der Mensch selbst zur extrahierten Ressource. Ziele sind: Bildschirmzeit verlängern, Netzwerk vergrössern, Werbung konsumieren, Verhalten anpassen. Der zunehmende Kontrollüberschuss wird von der Plattformökonomie als eine Art Überwachungs- und Explorationskapitalismus (Zuboff, 2019) ausgebeutet, um Territorialstaaten in Form von Digitalstaaten zu überwinden.

Zweifel, Reflexion und Ethik

Automation mit der Vision vollständiger Transparenz und individualisierter Produkte verändert nicht nur die Arbeitswelt. Dort, wo Denken von Automaten ausgeführt wird, die von Menschen konstruiert wurden, wird der menschliche Zweifel abgeschafft. In dem Moment, wo der Übergang zur «Nächsten Gesellschaft» für viele spürbar wird, entsteht eine Vorstellung davon, welche Chancen und Risiken die veränderten Geschäftsmodelle bieten und wie mit den Themen Datenschutz und digitale Ethik umgegangen werden könnte. Im Rückspiegel der Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen wird klar, dass etwas fortschreitet, was die Welt zunehmend verändert: die Selbstdefinition des Menschen in Gesellschaft durch die Technik und das Netz. ■

.....
IMPACT-WEBMAGAZIN
 Leben wir in einem Überwachungs-, Vorhersage- und Vorbestimmungs-kapitalismus? Lesen Sie das gesamte Plädoyer für eine neue Aufklärung.
<https://impact.zhaw.ch>